

STH Perspektive

März 2021



Jesus sprach: «Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. Doch es werden Tage kommen, da ihnen der Bräutigam entrissen wird, und dann werden sie fasten, an jenem Tag» (Markus 2,19-20).

Wir sind in der Fastenzeit. Sie dauert vom Aschermittwoch, 17. Februar bis Karsamstag, 3. April. Weshalb fasten Christen? Ist denn Jesus, der Bräutigam, nicht bei ihnen? Ja, natürlich ist Jesus da. Er hat seine Gegenwart verheissen (Mt 28,20). Aber nein, so hochzeitlich geht es noch nicht zu und her. Christen fasten, weil sie wissen, dass die Fülle der Gegenwart Christi noch aussteht und dass die Hochzeit des Lammes noch kommt (Offb 19,7f.).



Prof. Dr.
Stefan Schweyer

Fasten ist nicht vergangenheits-, sondern zukunftsorientiert. Im Fasten und Beten richtet sich die Kirche auf Christus aus. Sie wartet auf die Vollendung der neuen Welt, die mit der Auferstehung Jesu Christi von den Toten ihren Anfang genommen hat. Solange wir noch in dieser alten Welt leben, gehört das Fasten ganz natürlich zum Christsein (z. B. Apg 13,2f.; 14,23). Aber weil Jesus auferstanden ist, gibt es auch die Zeit des Feierns. Deshalb wird nicht nur gefastet, sondern auch gefeiert. Selbst in der Fastenzeit wird an den Sonntagen nicht gefastet. Denn dann trifft man sich zum Gottesdienst, dann feiern wir die Auferstehung des Herrn, dann ereignet sich mitten in der alten Welt schon ein Stück der neuen Welt, dann ist der Bräutigam bei der Gemeinde, seiner Braut.

Fasten ist kein Gesetz. Es ist kein frommes Werk, um bei Gott Punkte zu sammeln. Fasten ist die innere Vorbereitung aufs Feiern. Gut, wenn wir Formen des Fastens neu entdecken und pflegen, wenn wir so eine wartende Haltung einüben, um dann umso intensiver Ostern zu feiern. Der Bräutigam ist da. Der Bräutigam kommt. Halleluja!

STH
BASEL

Universitäre
Theologische Hochschule

Staatsunabhängige Theologische
Hochschule (STH Basel)
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Schweiz
Tel +41 61 646 80 80
office@sthbasel.ch

sthbasel.ch

Erscheint 4 x jährlich
Redaktion: STH Basel
Verantwortlich: Roland Krähenbühl

Konten:
Schweiz: Postfinance
Nr. 40-5255-5
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein
Postbank Frankfurt
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03
BIC PBNKDEFF

STH Basel Forschung & Lehre – Einblicke und Ausblicke des Rektors

2

Liebe Freunde der STH Basel

Gott ist barmherzig. Das ist eine zentrale Aussage Jesu in Lk 6,36, der Jahreslosung 2021. Weil Gott als unser himmlischer Vater barmherzig ist, dürfen wir auch in diesem Jahr zuversichtlich unsere Arbeit anpacken. Und wir dürfen und sollen lernen, ebenfalls barmherzig mit dem Mitmenschen zu sein – und dadurch auf unseren himmlischen Vater hinweisen. Was für ein Vorrecht! Was für eine Verantwortung!

Lektürekurs zum hebräischen Matthäusevangelium per Zoom

Am **25. Februar** hat ein Lektürekurs zur hebräischen Übersetzung des Matthäusevangeliums begonnen. Dieser Kurs ist primär für Auswärtige gedacht. Es wird jeweils am Donnerstagabend von 20.00 bis 21.00 Uhr via Zoom (Internet) durchgeführt. Interessenten können jederzeit einsteigen. Da alle Einheiten aufgezeichnet und ins Intranet hochgeladen werden, können sie auch im Nachhinein noch durchgearbeitet werden. Interessenten können auch einfach mal eine Stunde hineinhören, um dann zu entscheiden, ob sie mitmachen möchten. Melden Sie sich bei mir oder im Studiensekretariat (info@sthbasel.ch). Wichtig ist mir dabei, dass die Gebühren nicht ein Hindernis für die Teilnahme sind. Wer diesbezüglich Fragen hat, darf sich gerne an mich wenden (jacob.thiessen@sthbasel.ch).

Einzelheiten zu dem Kurs sowie meine Datei zum hebräischen Wortschatz des Matthäusevangeliums findet man auf der Homepage der STH Basel. Dort findet man übrigens auch mein Skript zur Johannesoffenbarung, das ich im Kern für den Lektürekurs im letzten Herbstsemester vorbereitet habe. Dieses Skript beinhaltet einige Ausführungen zur Offenbarung, aber vor allem alttestamentliche Parallel- und «Hintergrundtexte» zu den einzelnen Aussagen der Offenbarung, die helfen, die Aussagen besser zu verstehen.



Akropolis / Athen

Israel- und Griechenland-Studienreisen

Vom **07.–17.02.2022** soll die nächste **Israel-Studienreise** der STH Basel stattfinden. Der Prospekt dazu wird, so Gott will, in nächster Zeit auf unserer Homepage abrufbar sein sthbasel.ch/israel.



Epidauros

Der Prospekt der **Griechenland-Studienreise**, die in diesem Jahr vom **10.–17. September** durchgeführt werden soll, ist bereits unter sthbasel.ch/griechenland abrufbar. Die Teilnehmer schätzen diese Studienreise jeweils nachhaltig. Wir freuen uns, wenn wir dadurch auch Personen aus dem Unterstützerkreis der STH Basel dienen können.



Parthenon auf der Akropolis / Athen

Angebot von Predigtdiensten

Viele Gemeinden sind dankbar für die Predigtendienste von STH-Studenten (und Dozenten). Falls Sie in Ihrer Gemeinde solche Predigtendienste wünschen, dürfen Sie sich gerne an das Studiensekretariat der STH Basel wenden. Auch in unserer Gemeinde in Basel predigen seit Jahren regelmässig STH-Studenten und bereichern dadurch die Gemeinde. Andererseits ist das ein gutes Übungsfeld.

Studien- und Orientierungstage zur «Homosexualität»

Die sexuelle Identität ist für die persönliche Entwicklung grundlegend. Doch was soll und was darf man heute noch glauben? Wissenschaftliche und exegetische Redlichkeit ist gerade in einem solch umstrittenen Thema von zentraler Bedeutung. Der Studien- und Orientierungstag soll in biologischer, ideengeschichtlicher, biblischer und seelsorgerlicher Hinsicht Orientierung vermitteln. Folgende Referate sind vorgesehen: **«Homosexualität und Biologie»** (Prof. Dr. Siegfried Scherer); **«Homosexualität und Ideengeschichte»** (Prof. Dr. Harald Seibert); **«Homosexualität und Bibel»** (Prof. Dr. Jacob Thiessen); **«Homosexualität und Seelsorge»** (Rolf Riemann). Die Orientierungstage finden, so Gott will, am Samstag, **15. Mai 2021** im Gemeindesaal der FEG Sumiswald und am Samstag, **19. Juni 2021** im Gemeindesaal der Mennonitengemeinde Basel-Holee statt (jeweils von 9.00 bis 15.00 Uhr).

Prof. Dr. Jacob Thiessen, Rektor

STH Basel Administration – Rückblick und Ausblick des Geschäftsführers

Semesterbeginn

Erfreuliche Nachricht zum Semesterstart: wir dürfen mitten im Studienjahr vier neue Studierende begrüßen, zwei Bachelor- und zwei Masterstudenten. Das heisst, dass zum Semesterstart 104 Studierende an der STH Basel immatrikuliert sind (Bachelor, Master, Doktoranden und Teilnehmer am Quest-Programm). Hinzu kommen 27 Gasthörer. Damit beginnen wir das Frühlingsemester mit rund 130 Studierenden und Gasthörern.

Das Frühlingsemester 2021 beginnt offiziell am 1. März. Nach wie vor wird der Unterricht nur über digitale Kanäle stattfinden können. Wir hoffen, dass bald erste Lockerungen möglich werden. Die Studierenden vermissen den direkten Kontakt und Austausch untereinander.

Spenden 2020

Vielen herzlichen Dank für jede Unterstützung, die Sie uns 2020 zukommen liessen.

Spendenrückgang

Die STH Basel ist für die Deckung der laufenden Kosten zu 80 % auf Spenden angewiesen, die restlichen 20 % sind mit Studiengebühren gedeckt. Trotz aller Unterstützung hat es 2020 nicht für einen positiven Abschluss gereicht. Gegenüber den vorangegangenen Jahren gingen die Spenden um 5 bis 6% zurück (ca. CHF 70'000.-). In der nächsten Ausgabe der STHPerspektive können wir den revidierten Jahresabschluss präsentieren.

Aktion 50

Die gute Nachricht: durch die «Aktion 50» gingen CHF 50'000 ein, ein Ziel das wir uns gesetzt hatten – und durch Ihre

Unterstützung erreicht haben.

Ohne Ihre Unterstützung ist unsere Arbeit an der STH Basel nicht möglich.

Jahr der neuen Akkreditierung

2021 wird für die STH Basel ein wichtiges Jahr. Wir durchlaufen die zweite Akkreditierung als Universitäre Hochschule. Wie wichtig für uns diese Akkreditierung ist, zeigen die steigenden Anmeldezahlen für eine Promotion an der STH Basel (Doktorat), aber auch die Gespräche mit Interessenten und Studieneinsteigern.

Dass wir universitär akkreditiert sind, macht uns und vor allem den Wert unserer Abschlüsse einzigartig im deutschsprachigen Raum. Damit das so bleibt, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Vielen Dank, dass Sie auch 2021 an uns denken.

Roland Krähenbühl, Geschäftsführer

Rückblick 2020

Die administrativen Mitarbeiter waren 2020 stark gefordert. Innert kurzer Zeit mussten die Lehrveranstaltungen im März von Präsenz auf Digital umgestellt werden, die entsprechenden technischen Grundlagen organisiert und die Stundenpläne angepasst werden. Ein Sicherheitskonzept für die STH Basel wurde erstellt und die immer wieder neuen und geänderten Vorgaben und Massnahmen mussten kommuniziert werden. Alleine die Kommunikation betreffend Corona Massnahmen und

die entsprechenden Anpassungen hat uns das ganze Jahr immer wieder beschäftigt.

Die Organisation des Jubiläumsanlasses unter speziellen Bedingungen und zugehörigen Massnahmen haben viel Zeit in Anspruch genommen. Alle bereits geplanten und organisierten Dinge mussten ab März neu an die Hand genommen werden.

Auch wenn – gefühlt – die Studierenden und Dozierenden schon seit Ewigkeiten nicht im Haus sind, der Betrieb läuft weiter und muss aufrecht erhalten werden.

SAVE THE DATE

Abschlussfeier STH Basel

Studienjahr 51

Samstag, 5. Juni 2021

17:00 Uhr

Reservieren Sie sich das Datum. In welchem Umfang wir die Feier im Juni durchführen können, ist aus aktuellen Corona-Verordnungen (Stand Mitte März 21) nicht klar.



Trotz Corona konnten wir als administratives Team Ende September 2020 einen kurzen Ausflug in der Gegend durchführen. Die Maske war unser ständiger Begleiter – aber Sicherheit und Vorschriften gehen vor. Ein Bild ohne Maske musste trotzdem sein.

Dem ganzen Team gebührt mein Dank, dass sie 2020 die Organisation des Unterrichts, trotz aller Widrigkeiten, möglich machten.

Von links nach rechts: Markus Lüchinger, Felix Sutter, Claudia Schott, Anita Kolomeitschuk. Nicht auf den Bildern: Jörn Krebs

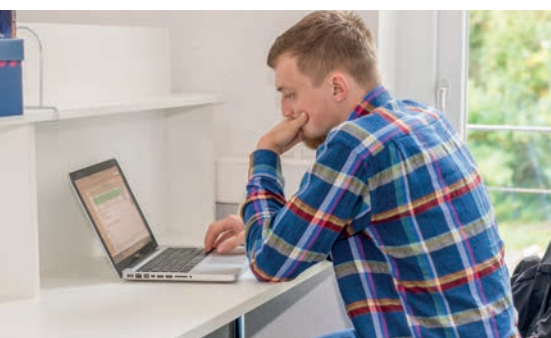


Akkreditierung als Universitäre Hochschule – Teil 1:

Die STH Basel ist als Universitäre Hochschule akkreditiert. Diese Akkreditierung muss alle 7 Jahre erneuert werden. 2021 ist für die STH Basel das entscheidende Jahr für die erneute Akkreditierung. Was eine Akkreditierung ist, was das bedeutet und was das bringt, welche Unterschiede es in der Akkreditierungslandschaft gibt, und viele weitere Fragen – 2021 gehen wir in der STHPerspektive auf dieses Thema ein. Im ersten Teil geht es um die grundsätzliche Frage

Was ist eine Universität – was ist universitär?

Eine kurze Geschichte der Universität und ein Blick auf das Wesen des Universitären



Christlicher Geist

Universität ist eine Schöpfung des christlichen Geistes. Als erste Universität überhaupt wurde die in Bologna gegründet (1088/1158). Die wichtigste theologische Fakultät war lange Zeit die an der Universität Paris, der Sorbonne, die im Jahr 1218 gegründet wurde. Im Mittelalter gab es eine Reihe von Universitätsgründungen. Im Jahr 1460 war die Universität Basel dran, die mit dem Beitritt Basels zur Eidgenossenschaft im Jahr 1501 zu deren ersten Universität werden sollte. 1502 wurde die Universität Wittenberg gegründet, an welcher Martin Luther im Jahr 1513 zu lehren begann. Diese Universität wurde zum Geburtsort der Reformation. 1527 wurde die Universität Marburg als erste Universität von einem evangelischen Stifter – dem Landgrafen

Philipp von Hessen – gegründet. 1559 gründete Johannes Calvin die Akademie in Genf, aus welcher später die Universität Genf wurde.

Das sind nur ein paar Hinweise auf die christlichen Wurzeln der Universität und auf die enge Verbindung von Universität und Reformation. Die Universität ist nach wie vor das wichtigste Zentrum für Ideen, die in die Gesellschaft verbreitet werden. Was heute im Hörsaal gelehrt wird, kommt noch in ein bis zwei Generationen in jedem Dorf an. Das gilt auch für die christlichen Gemeinden.

Grundgedanke

Aber was ist der Grundgedanke einer Universität und was unterscheidet sie von anderen Formen, Wissenschaft zu treiben? «Universitas» heisst «Gesamtheit»: das heisst, alles, was zurecht Wissenschaft heissen kann, wird unter ein Dach gebracht. Es gehört zusammen. Das Universitätsstudium war lange Zeit so geordnet, dass alle Studierenden ein Grundstudium durchlaufen mussten, in dem – nach heutigem Sprachgebrauch – Philosophie, Sprachwissenschaften und mathematische Wissenschaften

vereinigt waren. Dann folgten Aufbau-studien: Theologie oder Recht oder Medizin. Das besagt: jeder, der Theologie studierte, musste sich zuerst eine solche allgemeine Bildung verschafft haben. Und: Theologie gehört auf jeden Fall zur Universität dazu. In traditionsbewussten Universitäten ist die theologische Fakultät nach wie vor die Fakultät 01.

Forschung und Lehre

Ein wesentliches Merkmal von Universität, das man im deutschsprachigen Europa auch mit dem Namen von Wilhelm von Humboldt, dem Gründer der Universität Berlin (1810), verbindet, ist die Zusammengehörigkeit von Forschung und Lehre. Keine reine Forschungsakademie, keine reine Berufsbildungseinrichtung, sondern beides in gegenseitiger Befruchtung. Die Studierenden sollen bei jemandem lernen, der in der Wissenschaft selbst forscht. Die Professoren sollen das Wissen, das sie sich durch Forschung aneignen, an ihre Studierenden weitergeben.

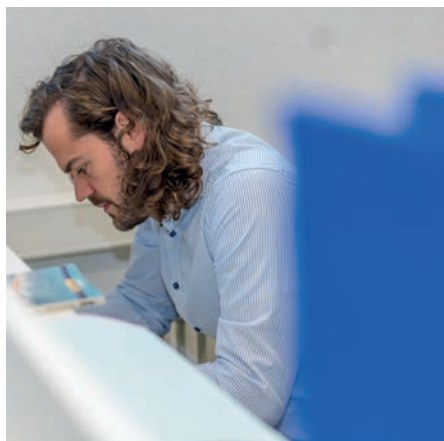
Gemeinschaft

Universität bedeutet aber auch: Gemeinschaft der Wissenschaftstreibenden untereinander – also auch von Universität zu Universität. Gelehrte können von der einen Universität an die andere berufen werden; Studierende studieren an verschiedenen Universitäten (das ist etwas, das die «Bologna-Reform» fördern sollte, wenngleich mit zweifelhaftem Erfolg).

Daraus resultiert aber auch eine bestimmte Haltung, und hier sind wir auch bei etwas, das wir «universitär» nennen können: Wissenschaftler und Studierende üben dadurch Gemeinschaft ein, sie bilden eine Gemeinschaft der Wissenschaft und sie üben Kritikfähigkeit ein. Einerseits die Fähigkeit, andere zu kritisieren, andererseits die Fähigkeit, sich kritisieren zu lassen, Rede und Antwort zu stehen. In einem Kampf der Ideen, von oftmals lebensentscheidenden Ideen – in der Theologie sogar von



Was ist eine Universität – was ist universitär?



heilsentscheidenden Lehren – wird hier ein sportlicher Umgang nach Regeln eingeübt, bei dem die Achtung vor dem anderen wesentlich ist.

Freiheit der Wissenschaft

Damit verbunden ist die Freiheit der Wissenschaft und die Mündigkeit der Universität. Wissenschaft treiben heisst: selbst denken, selbst nach der Wahrheit suchen, nach Gründen für das suchen, was man als wahr behauptet. Freiheit der Wissenschaft heisst darum konkret: Freiheit vom Staat, von der Kirche, von der Wirtschaft. Es darf sich niemand in den Prozess des Wahrheitsfindens einmischen. Ein gläubiger Wissenschaftler – ob Theologe oder in einer anderen Wissenschaft – kann sich auf diesen Prozess einlassen in dem Vertrauen, dass Gott die Wahrheit ist und der Weg des Denkens, wo jedes Argument das Recht hat, beachtet zu werden, schliesslich bei Gott enden wird. Die Freiheit der Wissenschaft von der Kirche heisst im

Fall einer Hochschule wie der STH Basel, dass das Verhältnis zwischen der Wissenschaft an dieser Hochschule und den Gemeinden und weiteren Anspruchsgruppen, die sie finanziell tragen und denen sie dient, ein Verhältnis des Vertrauens sein muss.

Akademische Selbstverwaltung

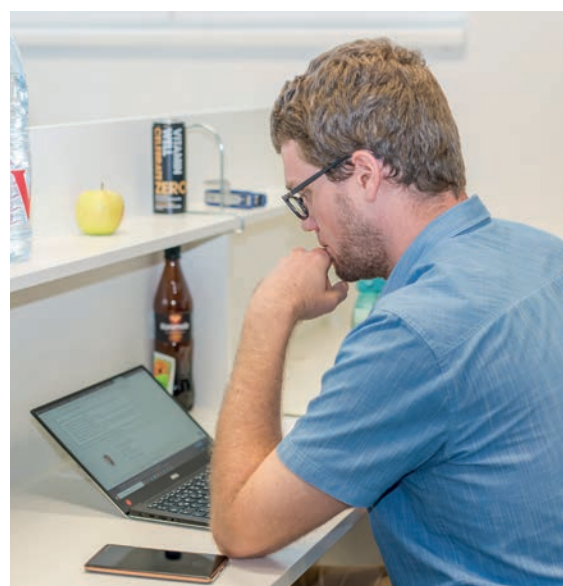
Mündigkeit gehört zur Freiheit der Wissenschaft. Sie muss sich widerspiegeln in dem Bereich, den man heute «Governance» nennt. Darum hat akademische Selbstverwaltung von Anfang an ihren Platz an der Universität gehabt. Eine wissenschaftliche Hochschule, die autoritär geführt wird, ist ein Unding. Die 1968er Bewegung war auch dadurch eine Gefährdung der Universität, weil sie die akademische Selbstverwaltung durch Professoren durch die Mitbeteiligung von wissenschaftlich nicht gleichartig qualifizierten Funktionsträgern einschränken wollte.

Die STH Basel sollte von ihrer Gründung im Jahre 1970 her eine wissenschaftliche theologische Hochschule auf universitärem Niveau sein. Mit ihrer Akkreditierung im Jahre 2014 hat sie eine Bestätigung ihres Anspruchs erhalten. Für sie ist es wesentlich, eine solche Bestätigung zu suchen, denn dadurch gehört sie zur Gemeinschaft der Wissenschaft, auch wenn sie sozusagen eine theologische Fakultät ohne Universität ist. Sie gehört eben mit anderen Hochschulen und Universitäten zusammen.

Qualität und Ausstrahlung

Das bietet für sie auch eine Reihe von Chancen: Wenn sie sich prüfen lässt, dann kann sie Qualität erhalten und gewinnen – natürlich immer unter der Voraussetzung, dass die Prüfung fair ist. Wer sich nie von anderen prüfen lässt, wird selbstgerecht und verkümmert.

Ausstrahlung: du sollst dein Licht nicht unter einen Scheffel stellen (vgl. Mt 5,15)! Das bedeutet natürlich auch Bereitschaft zur Auseinandersetzung in einer geistigen Atmosphäre, die durch zunehmende Ideologisierung und satte Ignoranz geprägt ist. Aber



wenn die STH Basel zu einer solchen Auseinandersetzung bereit ist, dann tritt sie auch dafür ein, dass universitäre Wissenschaft wieder mehr zu dem wird, was sie schon immer hat sein sollen. Sie tritt dann auch dafür ein, dass in einer Zeit der Auflösung Theologie als universitäre Wissenschaft erhalten bleibt. Denn das Projekt einer nicht-christlichen Wissenschaft ist darauf aus, Theologie zur Religionswissenschaft zu reduzieren, bei welcher der Glaube keine Rolle spielt.



STH Basel Theologie International – Promotion* von Frau Yuehmei Liang

Am 01.02.2021 konnte, pandemiebedingt auf den Kreis der prüfungsberechtigten Professoren und die Kandidatin begrenzt, an der STH Basel die Promotion von Frau Yuehmei Liang vollzogen werden.



George L. MacKay

Frau Yuehmei Liang schrieb ihre beeindruckende Dissertation in englischer Sprache über Ekklesiologie und Missionsverständnis des für Taiwan und China – neben Hudson Taylor – massgeblichen Missionars George L. MacKay. **Prof. Dr. Johannes Schwanke**, der als Sohn eines Missionars in Taiwan geboren wurde und die Kontexte sehr gut kennt, war der Hauptbetreuer, das Zweitgutachten verfasste in missions- und religionswissenschaftlicher Perspektive **Prof. Dr. Harald Seubert**.

Liberalen Tendenzen - intelligenter Gegenakzent

In Taiwan besteht ebenso wie in anderen Missionsgebieten das Problem, dass die ursprüngliche biblisch fundierte Theologie heute durch liberale Strömungen in den Hintergrund gedrängt wird. Frau



Liang setzt in ihrer Dissertation einen intelligenten Gegenakzent: MacKays auf Jesus Christus und das missionarische Zeugnis der Gemeinde Gottes konzentrierte Ekklesiologie hat auch heute Zukunft, für Taiwan und Asien und in der Rückwirkung für Europa. Daher ist die Arbeit nicht nur historisch von Interesse, sondern spielt auch eine wichtige Rolle für die Gegenwart.

Besonders bemerkenswert an MacKay ist einerseits, dass er sich mit grosser Sensibilität den taiwanesischen und chinesischen Kontexten näherte. Er vernichtete alte Götterbilder nicht, überführte sie aber in Museen und zeigte damit eindrucksvoll, dass sie keine Macht über den Menschen haben. Zugleich trug er damit Wesentliches zur Bewahrung des Kulturgutes bei. Und: Bildung und christliche Universität spielen für MacKay im Anschluss an die durchgehend christlich geprägte schottische Aufklärung eine massgebliche Rolle.

Nationalheld

Frau Liang ist es gelungen, die verschiedenen Aspekte in einer präzisen Darstellung miteinander zu verknüpfen und damit die erste systematische Monographie über MacKay vorzulegen. Dies ist umso wichtiger, da MacKay in Taiwan und China noch als «Nationalheld» verehrt wird, sein Denken und sein Glaube aber zu wenig bekannt sind. Beide Betreuer bewerteten die Arbeit übereinstimmend mit der Bestnote (summa cum laude! – mit dem höchsten Lob). Dieses Niveau konnte Frau Liang auch in der Doktorprüfung in den Fächern Systematische Theologie, Neues Testament, Religions- und Missionswissenschaften und in der «Verteidigung»

ihrer Arbeit halten. Dabei geht es darum, die Ergebnisse und Thesen gegenüber kritischen Rückfragen der Professorenschaft zu begründen. Frau Liang schloss die Arbeit zügig in knapp drei Jahren ab.

Europa – Taiwan

Sie verbrachte während dieser Zeit viele Monate im Bengelhaus in Tübingen und im Diakonissenhaus in Riehen. An die Gastfreundschaft in Riehen und im Tübinger Bengelhaus denkt sie mit grosser Dankbarkeit zurück.

Am Tag nach der Prüfung reiste sie in ihre Heimat zurück, wo sie schon Ende Februar 2021 in Taipeh eine Assistenzprofessur für Systematische Theologie und Religionswissenschaft einnehmen wird. Wir freuen uns über diese Promovenden. Der Kontakt wird bestehen bleiben.



ben, und wir hoffen, Frau Liang zu einem Studientag bei ihrem nächsten Aufenthalt in Europa wieder an der STH Basel begrüssen zu können.

Frau Liang ist die erste Frau, die an der STH Basel ihren Doktorgrad erworben hat. Wir sehen in ihr eine wichtige künftige Lehrerin und Forscherin der Theologie in ihrem Heimatland.

Prof. Dr. Harald Seubert, Vorsitzender der Doktorats- und Habilitationskommission der STH Basel

*Eine Promotion ist der Akt, in dem eine Person nach Erbringung der Leistungen (schriftliche Arbeit, mündliche Prüfung) die Berechtigung zur Führung des Dokortitels zuerkannt wird. Das Thema Promotion wurde in der Ausgabe April 2020 der STHPerspektive ausführlich behandelt.

STH Basel Organisationsstruktur

Das Statut der STH Basel regelt die operative Organisation, also die Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung von Organen und Hochschulangehörigen.

Auszug aus dem Statut

«Die Kernaufgaben der STH Basel sind Lehre und Forschung auf universitärem Niveau im Bereich der evangelischen Theologie».

Die Immanuel-Stiftung ist die Trägerin. Die Organe der STH Basel sind:

a) Der Hochschulrat

b) Das Rektorat

c) Der Senat

Weiter ist die STH Basel in die Bereiche «Lehre und Forschung» mit sechs Fachbereichen sowie «Administration» aufgeteilt.

Anpassungen des Statuts

Schon seit längerer Zeit stand eine Überarbeitung des Statuts immer wieder auf der Traktandenliste der verschiedenen Organe. Nun ist die Überarbeitung fertig gestellt und von den Organen per Ende Dezember 2020 in Kraft gesetzt worden. Entsprechend wurden die Anpassungen auch im Organigramm übernommen.

Sie finden beide Dokumente auf unserer Webseite.

Änderungen in den Organen

Stiftungsrat

Im Stiftungsrat haben per Ende Dezember 2020 zwei langjährige Mitglieder ihren angekündigten Rücktritt vollzogen.

Paul Koch und **Prof. em. Dr. Armin Sierszyn** haben sich über viele Jahre, ja sogar Jahrzehnte, für die STH Basel eingesetzt. Mit grosser Dankbarkeit wurden sie aus ihrer Verantwortung entlassen. Gespräche mit Nachfolgern sind im Gange.

Hochschulrat

Per Anfang 2021 konnten drei neue Mitglieder für den Hochschulrat gewonnen werden.

Prof. Dr. Rolf Hille



Rolf Hille ist Dr. theol. / Magister phil. Journalist; Gemeindepfarrer; Generalsekretär der Studentemission Deutschland; Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Al-

lianz; Ehem. Rektor am Albrecht-Bengel Haus; Honorarprofessor für Systematische Theologie FTH Gießen.

Pfr. Willi Honegger

Theologe; seit 1993 Reformierter Pfarrer im Zürcher Oberland; Fraktionspräsident in der Zürcher Kirchensynode; Synodale der EKS



Wir begrüssen Rolf Hille und Willi Honegger und freuen uns, dass sie ihr Wissen und ihre Erfahrung für die STH Basel einsetzen.



Ein weiteres neues Mitglied im Hochschulrat ist **Dr. med.**

Michael Inauen, Arzt für Kinder- und Jugendmedizin; Kinderarzt mit eigener Praxis; diverse Kinderschutzmandate;

13 Jahre Mitglied ref. Kirchenpflege; Mitglied im Stiftungsrat der STH Basel. Dr. Inauen ist – zusammen mit Dr. Felix Oldani – Vertreter des Stiftungsrates im Hochschulrat.

Promotions- und Habilitationsordnung*

Die Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH Basel) ist eine durch die Schweizerische Universitätskonferenz akkreditierte universitäre Hochschule.

Sie bietet **Promotionsstudien** an und verleiht den akademischen Grad eines Doktors der Theologie (Dr. theol.). Für ausgezeichnete Leistungen in Wissenschaft und Praxis kann der Doktorgrad ehrenhalber (Dr. h.c.) verliehen werden.



- Durch die **Habilitation** wird die Lehrbefugnis (venia legendi) für ein bestimmtes wissenschaftliches Fachgebiet der Theologie erworben und die Rechtsstellung eines Privatdozenten an der STH Basel begründet. Die beiden Grundsatzordnungen wurden durch den Hochschulrat im Dezember genehmigt und in Kraft gesetzt.

*In den Ausgaben der STHPerspektive 2020 haben wir ausführlich über die Begriffe und Möglichkeiten berichtet.

Februar 2020: **Der Weg zur Professur**

April: **Promotion / Dissertation**

August 2020: **Habilitation**

Die Ausgaben sind auch auf unserer Webseite abrufbar.



Die Finanzierung einer soliden Theologie

Qualität

Die Qualität eines Bachelor- oder Master-Abschlusses an der STH Basel ist aufgrund der Akkreditierung akademisch **gleichwertig zu den Universitären Abschlüssen einer staatlichen Universität**. Sie sind international anerkannt und können ohne Einschränkungen überall auf der Welt geführt werden.

Ein **grundsätzlicher Unterschied** ist die **Finanzierung**. Während staatliche Universitäten Millionenbeiträge der Kantone und des Bundes erhalten, wird die STH Basel als private Universitäre Hochschule auch **privat finanziert**.

Inhalt

Die grundlegende Bedeutung und Verbindlichkeit der **Bibel als wahres Wort Gottes** ist im Leitbild der STH Basel verankert. In allen unseren Fachbereichen an der STH Basel definiert das die inhaltliche Ausrichtung.

«Mit der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule in Basel (STH Basel) haben wir eine Institution, die der Zeit voraus ist, privat finanziert wird, überkonfessionell denkt und Theologie auf höchstem Niveau betreibt».

Pfr. Christian Bieri
Kirchenrat der Reformierten
Landeskirche Aargau



Deckungsbeitrag

Beide Arten eines **Universitären Studiums** wollen, dass **nicht der finanzielle Aspekt** definiert, wer studieren kann. Also sind die Studiengebühren tief angesetzt – jeder soll sich ein Studium leisten können.

Die STH Basel erhält **keine staatliche Unterstützung**, muss aber trotzdem die entstehenden Kosten decken. Hier sind wir auf Sie, unsere Unterstützer angewiesen.

Auch 2021 ist unser Ziel, Menschen mit einer soliden Theologie im Wort Gottes auszubilden, damit sie die gute Nachricht in die Welt tragen können.

Danke, wenn Sie uns auch 2021 mit ihren Möglichkeiten unterstützen.